


Heimatverein Seppenrade  
Bernd Brüning

59348 Lüdinghausen, den 08.07.2013  
Am Dorn 5

*Am 9.7.2013 von H. Mönning  
an die Stadtverwaltung  
eingereicht* 

An den  
Vorsitzenden des Ausschusses für Planung u.  
Stadtentwicklung  
Herrn Peter Mönning  
Telgengarten 14  
59348 Lüdinghausen

Betr.: TO 2 zur 20. Sitzung des Ausschusses für Planung und Stadtentwicklung

Sehr geehrter Herr Mönning!

Auf der Basis der Regionale-2016-Projekte „WasserBurgenWelt“ und „StadtLandschaft Lüdinghausen“ (mehr oder weniger verbunden mit dem interkommunalen Projekt „WasserWege-Steuer“) berät der Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung, ein „Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK)“ erstellen zu lassen.

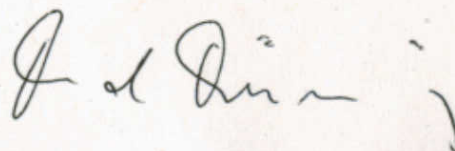
Der Heimatverein Seppenrade und der Arbeitskreis „Quellen und Siepen“ nehmen mit Befremden zur Kenntnis, dass das Konzept sich lediglich auf den Burgen- und Stadtkernbereich der Stadt Lüdinghausen beziehen soll. Dabei gehört das Projekt „Quellen und Siepen“ nicht nur ebenfalls zu „WasserWege-Steuer“, sondern natürlich auch zur Stadt Lüdinghausen. Integrierte Stadtentwicklung bezieht sich ausdrücklich auf eine Überwindung des „Kirchturmdenkens“, auf „gleiche Augenhöhe“ der Beteiligten, auf „Einbeziehung der Akteure auch außerhalb von Politik und Verwaltung“ und auf „intraregionale Kooperation“ (s. Forschungsbericht des Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung zum Thema „Integrierte Stadtentwicklung in Stadtregionen“, BBSR-Online-Publikation 37/2009).

Heimatverein Seppenrade und der Arbeitskreis bitten Sie deshalb, zu beraten, ob der Stadtteil Seppenrade dem Konzept angegliedert werden soll bzw. einen entsprechenden Beschluss zu fassen.

Wir stellen uns einen Gestaltungsentwurf besonders für das Wolfsschluchtgelände nebst Vorgelände und Gebäuden und deren Anbindung an den Ortskern als vordringlich vor. Die Einbeziehung der Flaßbieke als Modell für den Umgang mit Oberflächenwasser und der Siepe bei Spöde/Katenberg als Modell für die besondere Betrachtung eines Naturschutzgebietes sind ebenfalls wünschenswert.

Ein gleichlautendes Schreiben ist auch an den Bürgermeister ergangen.

Mit freundlichen Grüßen!  
Bernd Brüning





## Ideenkonzept zum Regionaleprojekt „Quellen und Siepen in Seppenrade“

### Konzept Wolfsschlucht

Das Wolfsschluchtgelände bietet in konzentrierter Form alle Perspektiven der Projektidee „Quellen und Siepen“ ortsnahe an (Hot-spot).

Drei Entwicklungsschwerpunkte sollten weiter verfolgt werden:

1. Die Wolfsschlucht selbst bietet als schon lange touristisch genutztes Kerbtal mit seinen Quellbereichen die Voraussetzung, eine Sicherung unter ökologischen Gesichtspunkten mit einer anthropogenen Nutzung zu verknüpfen. Unter Wahrung der Quellschutzbedingungen kann das Gelände als Naturerfahrungsbereich (Waldboden, Wasser, Baumstämme, Pflanzen, Insekten, Vögel, Baumhaus) für Kinder im Kindergartenalter genutzt werden. Der Umlaufweg könnte im oberen Teil mit einer Aussichtsplattform für Senioren versehen werden. Im weiteren Verlauf könnte der befestigte Weg Literaturstationen (ggf. mit Bildern) zB. plattdeutsche Verse der Heimatdichterin Anni Siepe präsentieren.
2. Im unteren Teil der Wolfsschlucht befinden sich z.Zt. ungepflegte und verfallene Teiche, die durch Geländekaskaden stufig miteinander verbunden sind. Diese Teiche sollten unter gewässerökologischen Gesichtspunkten gesichert bzw. ausgebaut werden. Ein Stegsystem ermöglicht die touristische Erschließung und eine didaktisch orientierte Darstellung natürlicher und anthropogener Aspekte des Wasserkreislaufs. Das Stegsystem mündet in einen Wanderweg/Wiesenweg, der dem Gewässerlauf ein Stück folgt, unterhalb der Pferdewiese in Richtung Fischteiche abbiegt und dort die „Bohrlochquelle“ erreicht. Diese Quelle könnte, nach entsprechender ökologischer Begutachtung, als ganzjährig schüttende Quelle der Öffentlichkeit präsentiert werden. Der Wanderweg könnte in einem Wanderweg rund um Seppenrade fortgeführt werden, oder aber die Verbindung zur Siedlung „Große Busch“ gewässerbegleitend herstellen.
3. Das Wolfsschlucht-Vorgelände weist hervorragende Voraussetzungen auf, weitere Aspekte einer Mehrgenerationennutzung umzusetzen. Der ehemalige Bauerngarten kann für Senioren des angrenzenden Seniorenheims alters- und therapiegerecht entwickelt werden. Die Grundschule wünscht sich einen Ort der Besinnung, wenn der entsprechende Ort am jetzigen Standort durch Bebauung wegfallen sollte. Eine Nutzung durch den Kindergarten bietet sich ebenfalls an.  
Die Wirtschaftsgebäude müssen baulich auf Erhalt bzw. Ausbau geprüft werden und können später als Ort genutzt werden, wo Kinder und Senioren Tiere erleben können. Das Biologische Zentrum ist an der thematischen Gestaltung interessiert, die therapeutische Nutzung von Tieren in der Seniorenbetreuung ist vielfach erprobt. Die wirtschaftliche Nutzung der Obstwiese könnte diesem Konzept angegliedert werden. Das so genannte „Armenhaus“ muss ebenfalls in seiner baulichen Substanz geprüft werden. Eine bauliche Herrichtung kann sich die Kreis-Handwerkerschaft als Projekt für Auszubildende vorstellen. An einer Nutzung ist die „Offene Jugendarbeit Lüdinghausen“ (OJA) interessiert. Eine Nutzung als Ausstellungsraum für das Thema Quellen und Siepen, für Heimatgeschichte oder Kunst sind ebenfalls denkbar.